

**07.06.02, djv, Wernigerode) Jägerschaft will Wildschweinen an die Schwarte
– DJV-Jahrestagung in Wernigerode verabschiedet Positionspapier zur
Schwarzwildbejagung –**

Der stark gewachsene Bestand an Schwarzwild (Wildschweinen) in Deutschland war heute ein zentrales Thema der Jahrestagung des Deutschen Jagdschutz-Verbandes (DJV) 2002, die vom 6. - 8. Juni in Wernigerode stattfindet.

Die rund 400 Delegierten und Kreisvorsitzenden des Verbandes diskutierten unter dem Motto "Schwarzwild nicht mehr zu bremsen?", wie die Jägerschaft die stark wachsende Schwarzwildpopulation in Grenzen halten kann, um Schäden in der Landwirtschaft und die Ausbreitung von Seuchen zu verhindern.

"Mit dem DJV-Positionspapier haben die Teilnehmer unserer Jahrestagung erneut deutlich gemacht, dass die Jägerschaft ihre Verantwortung für Wild, Landwirtschaft und Natur sehr ernst nimmt," erklärte DJV-Präsident Constantin Freiherr Heereman.

Dies sei auch in der Präambel des Papieres festgeschrieben worden. Dort heißt es: "Eine wirksame Bejagung des Schwarzwildes, mit dem Ziel einer nachhaltigen Nutzung und der Reduktion von überhöhten Beständen, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Jägerschaft."

Schwerpunkt des Positionspapiers sind natürlich Maßnahmen zur Bejagung und Reduzierung von Schwarzwild, die nun von allen Jägern umgesetzt werden müssen," so Heereman weiter. Er sei sicher, dass die Vermehrung der Wildschweine so "in den Griff zu kriegen sei".

Bereits seit den 80er Jahren ist die Zahl der erlegten Wildschweine kontinuierlich gestiegen. 1980 erlegten Deutschlands Jäger rund 150.000 Schwarzkittel, 2000 waren es bereits ca. 418.000.